



Rheingau Regional-Magazin

4/2004

Verein Deutscher Ingenieure · Rheingau-Bezirksverein e.V.
Mainz-Wiesbaden



100 Jahre

VDI Rheingau-
Bezirksverein

VDI Verein Deutscher Ingenieure Rheingau-Bezirksverein e. V.

Mainz-Wiesbaden

Regional-Magazin

Herausgegeben vom Rheingau-Bezirksverein e. V.
Erscheint viermal jährlich
7. Jahrgang, 4. Ausgabe
Laufzeit: 4. Quartal 2004

Vorstand

Vorsitzender: *Dr.-Ing. Meinhard Münzenberger*
Stellvertretender Vorsitzender: *Oliver Steiner*
Schatzmeister: *Edgar Schäfer*
Geschäftsführung: *Sven Freitag*

Geschäftsstelle

Biebricher Allee 58 · 65 187 Wiesbaden
Telefon +49 (0611) 34 14 438
Telefax +49 (0611) 34 14 761
E-Mail: bv-rheingau@vdi.de
Internet: www.vdi.de/bv-rheingau
Dienstleistungsabend: Dienstags von 17 bis 18 Uhr
mit dem 1. Schriftführer/Geschäftsführer Sven Freitag

Redaktion: *Chris Schuth*

Max-Planck-Straße 45 · 55124 Mainz
Telefon +49 (06131) 47 64 66
Telefax +49 (06131) 47 64 43
schuth.chris@vdi.de

Layout, Text- und Bildbearbeitung: *CSC, Mainz*
ISDN Leonardo 06131 47 64 07

Druck: Schwalm GmbH & Co. KG, Mainz
Auflage: 2800.

VDI-Mitglieder erhalten das Regional-Magazin kostenlos per Post zugesandt. Andere Interessenten können das Magazin für Euro 10,— im Jahresabonnement (4 Ausgaben) erwerben.

Das aktuelle Magazin ist gleichzeitig im pdf-Format auf der VDI Rheingau-Homepage zu finden; die früheren Ausgaben (ab 1998) stehen unter dem Link »Regional-Magazin«.

Verein & Vorstand

Der Vorstand informiert 3

Vereinsgeschichten

Die Ortsgruppe Rüsselsheim 5
50 Jahre im VDI 7
Reisesplitter 6

Region

Mit den Wölfen heulen? 7
Panta rhei – alles fließt 9

Uni & FH spezial / Ausbildung

FH Bingen

Die Industrie einbinden 11
Die Hochschuleseite – □Innovatives Angebot, Tradition und persönliches Flair 12

FH Wiesbaden

Firmenkontakte durch
FH-Messe 14

IHK für Rheinhessen

Wir packen's an! 15

Veranstaltungen

Vorträge, Workshops,
Exkursionen 18

Rückseite:

Aufruf zum 100jährigen Jubiläum

Fotos: Titelbild **Heinrich Hauser**

»Bevor dies Stahlherz schlägt« Hrg.
ADAM OPEL AG, 1951, CSC (S. 6),
privat (S. 7), H. H. Großmann (S. 10),
FH Bingen (S. 11- 13), IQB Career Services AG (S. 14-15)

Redaktionsschluß war am 30. August 2004. Das nächste Heft (Nr. 1/2005) erscheint anfang Dezember für die Monate Januar/Februar/März. Redaktionsschluß ist am 10. November 2004.

Liebe Leserin, lieber Leser,
liebes VDI-Mitglied,

sicherlich warten Sie gespannt darauf zu erfahren, wie wir die Feier zu unserem 100-jährigen Jubiläum begehen werden.

Der Festausschuss hat unter der Leitung von Dipl.-Ing. Manfred Kleinort mittlerweile die Planung vorangetrieben. Uns erwartet ein tolles Programm! Die Eckpunkte möchten wir Ihnen schon jetzt verraten.

Die Festveranstaltung findet am Samstag, den 26. Februar 2005 im Kurfürstliches Schloss in Mainz statt.

Im Festvortrag »Europäische Raumfahrt – Gegenwart und Zukunftsperspektiven« wird Dr. Werner Frank von der *European Space Agency*, Darmstadt, über eine der faszinierendsten technischen Herausforderungen berichten. Gerne möchten wir dieses Jubiläum begehen mit allen, die mit Technik in unserer Region und mit dem Rheingau-Bezirksverein im Verein Deutscher Ingenieure verbunden sind. Bitte halten Sie sich den Termin für unsere Festveranstaltung frei.

Festschrift

Ein weiterer Ausschuss bereitet eine Festschrift vor. Die Festschrift wird in einem ersten Teil die Industrialisierung bis zum derzeitigen Wandel zur Informationsgesellschaft in der Region und die Bedeutung auf die Menschen aufzeigen. Diesen Teil erstellen wir in Kooperation mit dem Institut für geschichtliche

Landeskunde an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz.

Dieser Abriss der historischen Entwicklung möchten wir durch einen zweiten Teil mit Unternehmensportraits ergänzen. Hier folgen wir der Festschrift zu unserem 50-jährigen Jubiläum, die fast 100 Unternehmensportraits enthält (siehe RHEINGAU Regional-Magazin 3/2004).

Die Festschrift soll nicht nur für Vereinsmitglieder von Interesse sein, sondern einen Beitrag zur Aufarbeitung der technikgeprägten Entwicklung im westlichen Teil der Rhein-Main Region leisten.

Sicherlich möchten wir auch einige Anekdoten, Entwicklungen und Perspektiven des Bezirksver-

Sie das Buch besitzen und dem Verein zur Verfügung stellen können.

Aktiv sein im Bezirksverein

Mit unserer ehrenamtlichen Arbeit möchten wir im Bezirksverein auf die Chancen, Risiken und die gesellschaftlichen Auswirkungen von technisch-wissenschaftlichen Entwicklungen aufmerksam machen sowie in den Arbeitskreisen aufarbeiten. Die Arbeitskreise fördern den Erfahrungsaustausch und die Weiterbildung von Ingenieuren und informieren die Öffentlichkeit.

Die allgemeine Technikfeindlichkeit einerseits und unser Jubiläum andererseits, sollte ein Anstoß für Sie sein, aktiv den VDI Rheingau-Bezirksverein zu

Ihr Firmenportrait erscheint kostenlos in der VDI Festschrift

Sie erreichen Ingenieurinnen und Ingenieure im Rhein-Main-Gebiet. Gleichzeitig stellen Sie Ihr Unternehmen einer technisch interessierten Öffentlichkeit, weit über die Grenzen des Rheingau-Bezirksvereins hinaus, vor.

Gehen Sie auf folgende Aspekte ein:

- Wo und in welchem Jahr wurde das Unternehmen gegründet?
- Seit wann ist das Unternehmen in der Rhein-Main Region und warum ist es (noch immer) hier?
- Was zeichnet das Unternehmen aus und wo liegt seine Kernkompetenz? Beschreiben Sie Ihre Produkte, Verfahren, Märkte und stellen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter vor.

Bitte teilen Sie umgehend Ihr Interesse an einem Beitrag dem Vorstand mit (E-Mail: muenzenberger.meinhard@vdi.de).

eins aufnehmen. Bitte informieren Sie uns über Ihre Ideen und Vorschläge.

Ein Exemplar der Festschrift von 1954 zum 50. Jubiläum »Industrie am Rhein und Main« hat uns unser Mitglied Teofil S. Rudolf als Leihgabe zur Verfügung gestellt. Herzlichen Dank dafür! An weiteren Exemplaren sind wir interessiert. Bitte prüfen Sie, ob

unterstützen: Nehmen Sie an unseren Veranstaltungen teil!

Die Einbindung von möglichst vielen Mitgliedern muss unser gemeinsames Ziel sein, damit für den Einzelnen die ehrenamtliche Arbeit kein Aufwand bedeutet, sondern Freude bereitet sich in den Verein einzubringen. Nur so können wir als Ingenieurinnen

und Ingenieure unsere Anliegen aufarbeiten und in ein Netzwerk einbringen. Durch die modernen Kommunikationsmitteln sind auch Besprechungen vor Ort nicht mehr unabdingbar für eine aktive Unterstützung, sodass die zeitliche Beanspruchung kein Hindernis darstellen sollte. Auch beim weiteren Vorbereiten der Festveranstaltung und beim Erstellen der Festschrift sind Sie herzlichst eingeladen. Ganz besonders möchten wir erwähnen, dass unser Jubiläum Anlass gibt, unsere Öffentlichkeitsarbeit zu verstärken.

Ehrungen vorbereiten

Alljährlich ehren wir langjährige Mitglieder. Die dazu notwendigen Vorbereitungen hat seit vielen Jahren Dipl.-Ing. Klaus Teske übernommen. Aus Altersgründen möchte er diese Aufgabe nun abgeben, gerne ist Herr Teske bereit, mit seinem Nachfolger die kommenden Ehrungen vorzubereiten. Wir danken herzlichst Klaus Teske für sein Engagement im Bezirksverein. Falls Sie an dieser Aufgabe interessiert sind, nehmen Sie bitte Kontakt mit Herrn Teske auf (Tel. 0611-543462) oder informieren Sie unsere Geschäftsstelle.

Seniorenkreis

Ein besonderes Anliegen ist uns die kontinuierliche Fortsetzung des Seniorenkreises. Wie wir bereits berichteten, möchten die Herren Stege und Hohmann die Leitung dieses Kreises zum Jahresende abgeben. In den näch-

sten Jahren werden entsprechend der Altersstruktur viele Mitglieder aus dem aktiven Berufsleben ausscheiden. Es wäre schön, wenn wir dann mit dem Seniorenkreis ein Netzwerk im Bezirksverein hätten, welches das Vereinsleben bereichert und vielleicht sogar Impulse für andere Aktivitäten geben könnte.

Die Übernahme der Leitung des Seniorenkreises ist sicherlich eine schöne und sinnvolle Aufgabe, die Jutta Stemmler im Artikel »Panta rhei – alles fließt« in dieser Ausgabe noch näher beschreibt. Mittlerweile hat unser Exkursionswart Herr Kleinort angeboten, kürzere Fahrten mit dem Seniorenkreis zu organisieren. Damit könnte sich die zukünftige Leitung des Arbeitskreises mehr auf andere Aktivitäten konzentrieren. Wäre dies nicht etwas für Sie?

Hochschulseite

Mit dieser Ausgabe beginnen wir, den Hochschulen mit technisch ausgerichteten Fachbereichen mehr Raum im RHEINGAU Regional-Magazin zur Verfügung zu stellen. Als Ausbildungsstätte von technischem Nachwuchs kommt ihnen in der Region und im internationalen Wettbewerb eine besondere Rolle zu. Sie stehen vor der Herausforderung, Bachelor- und Master-Studiengänge anzubieten. Eine Stellungnahme des VDI zur Weiterentwicklung der Ingenieurausbildung¹⁾ liegt vor. Aber auch die Unternehmen müssen dazu bei-

tragen, dass den Studierenden interessante Aufgaben für Praktika und Diplomarbeit geboten werden. Beim Industrietag der FH Bingen berichteten uns viele Studierende, dass es schwer ist, solche Angebote zu finden. Auf unserer VDI Rheingau-Bezirksverein-Website haben wir inzwischen einige Hinweise hierzu aufgenommen.

Letztlich können aber nur Unternehmen dazu beitragen und sind gefordert, entsprechende Ausbildungsmöglichkeiten anzubieten. Bietet Ihr Unternehmen Praktika-Plätze an, so können Sie diese in die Website²⁾ der hessischen IHKs einstellen. Die IHK Rheinhessen wird ein ähnliches Angebot in Kürze anbieten. Die aktuelle Ausbildungssituation beschreibt der IHK-Bericht auf Seite 16.

Mit der neuen Hochschulseite wollen wir den Informationsaustausch stärken und die unterschiedliche Schwerpunkte der Hochschulen in der Region herausstellen. Den Auftakt der Reihe macht die FH Bingen. Für den Beitrag danken wir dem Präsidenten der Fachhochschule, Dr.-Ing. Friedrich Uffelmann, ganz herzlich.

Wir wünschen Ihnen eine anregende Lektüre und sind gespannt auf Ihre Anregungen.

Ihr Vorstand
Meinhard Münzenberger
Oliver Steiner

1) Stellungnahme des VDI zur Einführung von Bachelor- und Masterstudiengängen

<http://www.vdi.de/Bachelor-Master>

2) Praktikumsbörse der IHKs in Hessen <http://www.praktikant24.de>

Vereinsgeschichte vor Ort

Die Ortsgruppe Rüsselsheim

Die Ortsgruppe Rüsselsheim wurde in Übereinstimmung mit den Satzungen des VDI 1956 gegründet. So entstand im Dreieck Wiesbaden / Darmstadt / Frankfurt ein Forum, das den technisch und naturwissenschaftlich Interessierten eine intensive Möglichkeit der fachlichen Weiterbildung bot und zu regem Gedankenaustausch führte.

genkasten« des Automobils in die Großserienfertigung beim damaligen OPEL OLYMPIA einführte – ein Novum, gegen alle Vorurteile der Fachwelt im In- und Ausland.

Die VDI-Ortsgruppe startete am 11. April 1956 mit einer repräsentativen Veranstaltung in der Stadthalle Rüsselsheim. Der damals sehr bekannte Professor der TU Karlsruhe, Dr.-Ing. O. Krämer, hielt den Festvortrag über »Das Leben und Wirken von Leonarde da Vinci, ein überragender Erfindergeist vor den Toren der Neuzeit«.

stets gut besucht. So zählte man bis 1966, zehn Jahre nach der Gründung, bereits 121 Vortragsveranstaltungen, also zwölf Vorträge pro Jahr. Die Gesamtbesucherzahl belief sich auf 21477 Personen. Durchschnittlich kamen somit zu jedem Vortrag 180 Personen. Alle Kosten trug der Veranstalter.

Die Aktivitäten der VDI Ortsgruppe Rüsselsheim hielten bis in die achtziger Jahre an. Danach setzte unsere immer schnelllebige Zeit neue Prioritäten.

Jochem Baumgarten



Initiator der VDI-Ortsgruppen-gründung war der Chefingenieur Dr.-Ing. h.c. Karl Stief, Mitglied des Vorstandes der Adam Opel AG. Die Firma Opel als förderndes Mitglied des VDI war damals noch sehr aktiv für den Verein tätig. Stief war als technischer Pionier bekannt, weil er bereits in den dreißiger Jahren des 20. Jahrhunderts den heute weltweit üblichen »Selbsttragenden Wa-

Von den Zielsetzungen des VDI ausgehend, erläuterte Stief in seiner Begrüßungsansprache das Zusammenwirken aller geistigen Kräfte der Technik im Bewußtsein ethischer Verantwortung und der Pflege der Beziehungen zu den geistigen Kräften anderer Bereiche menschlichen Schaffens.

Die Veranstaltungen der VDI-Ortsgruppe Rüsselsheim wurden

Richtigstellung RHEINGAU Regional-Magazin 3/2004

Wir bitten um Entschuldigung für die Fehler in der vorangegangenen Druckausgabe. Im Internet haben wir die berichtigte Fassung eingestellt.

Ehrungen:

die Bildunterschrift auf Seite 4 muß heißen:

Dipl.-Ing. Rudolf Fenzl wird vom 1. Vorsitzenden des Rheingau-Bezirksvereins, Prof. Rainer Hirschberg für 50 Jahre im VDI geehrt (siehe Ergänzung auf Seite 5)

Förderpreisträger Seite 7/8:

Die Photos von Dipl.-Ing Rüdiger Boos und Dipl.-Ing. Peter Schlimbach sind vertauscht. Herr Schlimbach ist bei seinem neuen Arbeitgeber BMW nicht, wie in der Laudatio berichtet, mit der Thematik aus seiner Diplomarbeit bei AUDI befaßt, sondern mit der Funktionsentwicklung von Bremseingriffe bei Fahrerassistenzsystemen.

Vereinsgeschichte, Stationen von Rudolf Fenzl

50 Jahre im VDI

Im Mai 1950 begann ich mein Studium an der TH Karlsruhe, Fachrichtung Allgemeiner Maschinenbau, Schwerpunkt Betriebstechnik. Ich kam dort durch Vorträge am Lehrstuhl bereits mit dem VDI in Berührung. Als ich drei Jahre später eine Stelle als Hilfsassistent am Lehrstuhl für Maschinen-Meßtechnik/Ma-

Bezirksverein. Vom 1. Januar 1956 bis 31. Dezember 1958 war ich als **Jungmitglied** eingestuft.

Im April 1957 wechselte ich die Branche, von Papier zu Kunststoff, und begann als Betriebsassistent bei KALLE & Co., Aktiengesellschaft in Wiesbaden-Biebrich, einer Tochtergesellschaft der Hoechst AG. Dann wurde ich dort Betriebsleiter, später Abteilungsleiter der PVC-Folienproduktion nach Kalander-, Blas- und Breitstreckverfahren.

Die VDI Geschäftsstelle in Düs-

gehöre zum Rheingau-Bezirksverein, dem ich dann endlich auch am 1. Januar 1959 formell als **Ordentliches Mitglied** zugeordnet wurde.

Nach schönen Berufsjahren, die mich auch zeitweilig nach Neunkirchen/Saar führten, begann für mich – gerade 60 Jahre alt – 1989 der Vorruhestand. Auch als Pensionär bin ich im VDI geblieben und werde nun als **Altmitglied** geführt. (RF)

Vereinsgeschichte

Reisesplitter

Bei den Exkursionen des VDI gibt es immer viel Interessantes zu sehen, Neues zu lernen und – amüsante Überraschungen.

Hier eine kleine Auswahl aus unserer Vereins-Reise-Geschichte:

Budapest (Juni 1988)

Unsere männlichen Reisetilnehmer waren zu einem Empfang in das imposante neugotische Parlament geladen. Für den weiblichen Rest der Gruppe gab es ein Damenprogramm mit Stadtführung. Wir absolvierten mit unserer Stadtführerin brav die historisch relevanten Sehenswürdigkeiten im Stadtteil Pest, aber irgendwann wagte es eine unserer Damen, nach den schönen Jugendstil-Cafés aus der k.u.k.-Zeit zu fragen. Unsere Stadtführerin erstarrte für einen Moment, doch dann entlud sich ihre Frustration: »Deutsche Touristen keine Kultur, nur Salami und Tokajer!«.

Finnland (August 1995)

Wir wurden von der Firma *United Paper Mills* mitten im fir-



Dipl.-Ing. Rudolf Fenzl erhielt für 50jährige Mitgliedschaft im VDI am 30. März 2004 die Ehrenurkunde und das VDI-Abzeichen von Prof. Dr.-Ing. Rainer Hirschberg verliehen.

schinenlaboratorium bekommen hatte, reichte ich den VDI-Aufnahmeantrag ein. Am 1. Januar 1954 wurde ich in den Karlsruher Bezirksverein als **Studierendes Mitglied** aufgenommen.

Am 28. Oktober 1955 machte ich die Diplom-Hauptprüfung und fing bereits vier Wochen später als Diplom-Ingenieur in der Zellstofffabrik Waldhof Mannheim an. Zuständig im VDI war jetzt der Nordbadisch-Pfälzische

seldorf unterstellte mich dem Bezirksverein Frankfurt-Darmstadt, da mein Wohnsitz in Wiesbaden (Hessen) lag. Mein Chef bei Kalle wollte mich für den VDI werben, aber ich konnte ihm mitteilen, daß ich bereits seit vier Jahren Mitglied bin. Er war erstaunt, weil er meinen Namen nicht unter den damals rund 500 Mitgliedern seines Bezirksvereins fand. Er stellte dann fest, daß ich falsch zugeordnet sei. Ich

meneigenen Forst zu einem urigen Holzfällermahl eingeladen. Besonders originell war die Waldbar – in einem Holzstapel befand sich (gut versteckt) ein ausgehöhlter Stamm mit gefüllten Gläsern ...

Berlin (Juli 1989)

Rückblickend läßt sich schon im Juli eine »Aufweichung« des strengen DDR-Grenzregimes erkennen. Einer unserer Mitreisenden konnte damals für die Einreise nach Berlin keinen Paß vorweisen. Normalerweise zeigten nun die Grenzbeamten gern ihre Macht: sie hätten die Einreise verweigern können. Seltsamerweise gab es nur eine längere Wartezeit und dann einen provisorischen Sichtvermerk mit der Einreiseerlaubnis, so daß wir unseren Berlinbesuch programmgemäß absolvieren konnten.

Polen (August 2002)

In Kolberg bat uns unsere reizende Stadtführerin, gut auf unsere Taschen und Wertsachen zu achten. »Die Polen sind eigentlich sehr ehrliche Menschen, aber leider kommt es doch manchmal zu Eigentumsübertragungen.« Wie recht sie hatte, zeigte sich schon beim nächsten Halt in Stolp: eine Handtasche wurde Objekt der Eigentumsübertragung einiger Jugendlicher.

London (Juni 1997)

Bei unserer Exkursion nach Großbritannien wohnten wir in London in einem Hotel, das dem »Haus am Eaton Place« ähnelte. Es lag auch ganz in der Nähe von Lady Dianas Wohnung, dem Kensington Palace.

Den Nachteil dieser wunderschönen Unterkunft lernten wir

trotzdem sehr schnell kennen: als wir (natürlich mit Koffer) in unser Zimmer einziehen wollten, erwartete uns unmittelbar hinter der Flurtür eine steile Treppe mit 6 Stufen abwärts, die direkt vor unser Doppelbett führten – den plötzlichen Abstieg haben mein Mann und der Koffer zum Glück gut überstanden.

Jutta Stemmildt

AK Technik und Gesellschaft

Mit den Wölfen heulen?

»Herausforderung: Verantwortung« lautet das Seminar am Studienzentrum Wiesbaden, das bereits seit drei Semestern mit Erfolg vom Arbeitskreis Technik und Gesellschaft zum Thema »Ethik und Verantwortung im Berufsleben« veranstaltet wird.

Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit dem Forum Philosophie & Wirtschaft e.V. aus Mainz fand in diesem Seminar eines ihrer gemeinsamen Ziele:

Angehenden Ingenieuren das Rüstzeug mit auf den Weg zu geben, daß es neben den klassischen *Softskills*, wie Rhetorikfähigkeiten und Präsentationstechnik, noch eine andere Größe gibt, die nicht minder wichtig für gut ausgebildete Ingenieure ist: Die praktizierte Verantwortung. Praktiziert im beruflichen Alltag, nicht nur Kunden und Kollegen gegenüber, sondern auch gegenüber unserer Gesellschaft.

Unter sachkundiger Führung von Dr. Frieder Schwitzgebel, dem Geschäftsführer des Forum

Philosophie & Wirtschaft e.V. und Dipl.-Ing. Rainer Königstedt, Leiter des AK Technik und Gesellschaft werden den Studentinnen und Studenten in einem 2tägigen



Dipl.-Ing.
Rainer
Königstedt

Leiter VDI
Arbeitskreis
»Technik und
Gesellschaft«

Seminar nicht nur die Grundlagen der Ethik und ihre philosophischen Denkansätze vermittelt, wesentlicher Schwerpunkt bildet die Gruppenarbeit hinsichtlich der zu erwartenden, verantwortlich relevanten Problemen des Alltags.

Daß auf zwanzig Teilnehmer begrenzte Seminar ist gefragt: Allein im Sommersemester 2004 meldeten sich 30 Prozent mehr Interessenten an, als Plätze zur Verfügung standen.

In einer kurze Einführung in die Grundlagen der Ethik vermittelt Dr. Frieder Schwitzgebel den Studenten die Hintergründe der Ethik und ihre philosophischen Ansätze: »Ethik kann verstanden werden als die Wissenschaft vom Zusammenleben und Interagieren der Menschen als rationale und verantwortliche Wesen.«

Strategie der Wölfe

Am Beispiel der Überlebensstrategie der Wolfsrudel zeigt Dr. Schwitzgebel die ähnlichen Grundbedürfnisse des Menschen und seine Ängste auf:

- er muß seinen Hunger stillen

- er muß sich gegen Krankheit wehren
- er ist als einzelner hilfsbedürftig

Diese Sorgen lassen sich in der Gemeinschaft am besten Lösen. Der Mensch entwickelt ein soziales Verhalten. Er wird kommunikativ, gesellig und versucht durch Kooperation seine Bedürfnisse zu befriedigen. Je intensiver und umfangreicher diese Bedürfnisse sind, um so notwendiger wird es, Regeln Normen und Verträge zu formulieren und zu gestalten. So entwickelten sich mit der Zeit in der Menschheit Begriffe wie Anstand, Sitten und Normen bis hin zu den Gesetzen unserer Zeit.

Nach dieser Einführung zeigt Referent Dipl.-Ing. Rainer Königstedt auf, daß nicht nur die technische Verantwortung für das Produkt von Bedeutung ist. Neben ihr gilt es die instrumentelle und strategische Verantwortung zu beachten wie beispielsweise die Anweisungen für die Benutzung. Das Handbuch beinhaltet Verantwortung gegenüber den Verbrauchern. Aber auch nach der Auslieferung muß das Produkt weiter beobachtet werden:

- Häufen sich Reklamationen, gab es sogar Schadensfälle?
- ≠ Wie lange kann man warten, bis ein Produkt zurückgerufen wird?

Muß ich alles tun, was mir mein Chef sagt?

Jeder Arbeitnehmer hat das Recht, bestimmte Tätigkeiten zu verweigern. Wie gehe ich mit Fehlverhalten von Kollegen um?

Wer haftet bei wissentlichen

Fehlverhalten, weil die Zeit drängt (z. B. Speditionen und die Lenkzeiten ihrer Fahrer) oder es lästig ist, dauernd die Schutzausrüstung anzuziehen?

Mit dem Berufsleben wird besonders die personelle Verantwortung relevant. Es beginnt bei den Kollegen und steigert sich je nach Karriere bis hin zur Verantwortung über hunderte von Angestellten. Wie sind die Haftungsfragen? Fürsorgepflichten der Arbeitgeber? Wer haftet wie? Hilft die Vogel-Strauß-Taktik?

Welche Verantwortung habe ich für meine Kollegen? Wie gehe ich mit betriebsinternen Mißständen um? Es gibt einige Möglichkeiten, von Betriebsrat und Vertrauensperson bis hin zu öffentliche Medien, wie der lokalen Presse. Das aber nur nach genauem Abwägen und wenn das öffentliche Interesse von Bedeutung ist. Fragen über Fragen, die jeder von uns in seinem beruflichen Alltag zu bewältigen hat.

Verantwortung im Beruf heißt, den Spagat zwischen Gewissen und Gemeinwohl auf der einen, und Loyalität, Karriere und Sicherheit auf der anderen Seite zu meistern.

Die verantwortlichen Beziehungen häufen sich demnach im Alltag: Nicht nur Kollegen und Vorgesetzte, Kunden und Firmen gegenüber gilt es, verantwortliches Handeln zu praktizieren.

In den letzten Jahren haben sich zwei eher wehrlose Betroffene erfolgreich in den Köpfen der Verantwortlichen etabliert: Der Arbeitnehmer als *Mensch* mit seinen *menschlichen* Problemen und die Umwelt.

Trotz der anfangs trockenen Materie finden die angehenden Studentinnen und Studenten ihre persönlichen Ansatzpunkte und Themen, mit denen sie sich schon früh im Seminar identifizieren können.

Nach der Theorie werden die Teilnehmer gefordert: In kleinen Gruppen, die von den Dozenten betreut werden, erarbeiten sie eigenständig die Probleme und Fälle aus der Praxis. Mehrere Themen stehen den Studenten zu Auswahl: Texte und Fallbeispiele zur allgemeinen Ethik, Produkthaftung, Whistle-Blowing, Medienethik, Korruption, aber auch Filmmaterial zur Ökologie, der *Challenger*-Katastrophe und anderen Fällen stehen zur Verfügung.

Die Teilnehmer engagieren sich die im Laufe des Seminars immer mehr und erarbeiten ihre Gedankengänge und Lösungen zu den beispielhaften Fällen. Es ist meist ein Kampf gegen die Uhr, weil sich in den Diskussionen immer wieder neue Fragen und Ansichten zeigen, die gelöst werden wollen.

Die ausgearbeiteten Fälle werden dann von den einzelnen Gruppen im Plenum vorgetragen und zur weiteren Diskussion gestellt.

Als besonderes »Schmankerl« erhalten die Teilnehmer eine CD, auf der neben den Vorträgen der Referenten, weiterführenden Artikeln und umfangreiche Informationen zum Thema Verantwortung, auch ihre eigenen Beiträge und präsentierte Ergebnisse aus der Gruppenarbeit beigelegt sind.

Die Resonanz zum Seminar fällt durchweg positiv aus. Im Evaluierungsbogen, den jeder Student nach dem Seminar ausfüllt, fällt besonders die Atmosphäre des Seminars, die Kompetenz der Referenten und das gut ausgesuchte Material den Teilnehmern positiv auf. Aber auch mit konstruktiver Kritik und Anregungen halten sich die Studenten nicht zurück: »Zuviel Theorie und manchmal etwas trocken, wir wollen mehr selber erarbeiten.«

Auffallend ist nicht nur der Frauenanteil von 75 Prozent in diesem Seminar, sondern daß fast alle Studentinnen von betriebswirtschaftlichen Fächern kommen. Die geringe Präsenz von Maschinenbau- und Elektrotechnik-Studierenden ist zu bedauern, denn gerade in den technisch geforderten Ingenieursstudiengängen ist nicht nur eine Sensibilisierung in bezug auf Produkthaftung zwingend notwendig, zumal die EU-Richtlinien immer stärkere Maßnahmen zum Schutz der Arbeitnehmer und Verbraucher fordern. Viel wichtiger sind die Probleme unserer techniküberladenen Gesellschaft, die immer mehr Unterstützung und Verständnis sucht und hier eine verantwortungsvolle Planung der Technik geradezu herausfordert. Denn zur Lösung der gesellschaftlichen Probleme reichen nicht Politik, Ökologie und Ökonomie: Machbar ist das, was die Technik uns gestattet.

Und es wäre nicht das Thema »Herausforderung Verantwor-

tung«, wenn nicht darauf der philosophische Umkehrschluß folgen würde: Aber nicht alles, was die Technik kann, muß auch umgesetzt werden.

Rainer Königstedt

Gedanken zum VDI Seniorenkreis

Panta rhei – alles fließt

Dem griechischen Philosophen Heraklit (500 v. Chr.) wird diese kluge Feststellung zugeschrieben, und wir können sie mit unserer Alltagserfahrung nur bestätigen: alles verändert sich, nichts bleibt so, wie es einmal war.

Ich habe den 100. Jahrestag des VDI-Rheingau-Bezirksvereins zum Anlaß genommen, um in diesem Zusammenhang über einen relativ jungen Sproß dieses Bezirksvereins nachzudenken – den Seniorenkreis, der in diesem Jahr am 17. Oktober seinen 30jährigen Gründungstag feiern kann.

Aus Anlaß des 25jährigen Jubiläums des Seniorenkreises formulierte der damalige Leiter des Kreises, Dipl.-Ing. Diethelm Korsten, im RHEINGAU Regional Magazin 3/99 sehr treffend die Überlegungen der Gründungsmitglieder:

- Wo treffen sich im Ruhestand lebende Ingenieure?
- Wie kommen sie zu Gedankenaustausch und geistiger Anregung?
- Was kann getan werden, um einer Vereinsamung älterer Menschen entgegen zu treten?

Am 17. Oktober 1974 trafen sich die Gründungsväter Martin Thau, Albert Oesterreich, Oltze Wurmbach und unser 100jähriges, aktives VDI-Mitglied Karl Krainer (siehe Titelbild der vorigen Ausgabe des RHEINGAU Regional Magazins), um diese Fragen mit der Gründung des hiesigen Seniorenkreises zu beantworten.

Man muß ein bißchen die Geschichte bemühen, um sich in das Leben der Ingenieure zurückzusetzen, die damals so klug für die sinnvolle Gestaltung ihres Ruhestandes planten.

Wer 1974 im Ruhestand war, hatte sehr wahrscheinlich sein 65. Lebensjahr erreicht. Er gehörte dann einer Altersgruppe an, die zu Beginn des vorigen Jahrhunderts geboren wurde. Er erlebte den ersten Weltkrieg, den Sturz des Kaiserreichs, die Weltwirtschaftskrise, Deutschland im Nationalsozialismus, den II. Weltkrieg, den Wiederaufbau nach dem verlorenen Krieg.

Und nach diesen schweren und ereignisreichen Zeiten gab es nun die Hoffnung auf ein paar gesunde Jahre in einem bescheidenen Wohlstand.

Vor diesem historischen Hintergrund ist es besonders beachtenswert, daß den damaligen Gründern des Seniorenkreises als vorrangige Inhalte ihres Ruhestandes nicht die Unterhaltungen einer Spaßgesellschaft, sondern so kluge und würdige Ziele, wie Gedankenaustausch, geistige Anregung und – der Vereinsamung vorbeugen, anstrebten

Inzwischen hat sich sehr viel

verändert, »alles fließt«. Das Bild der Senioren hat sich verändert. Wir haben heute die *jungen* Senioren, die diese schweren Zeiten nicht erleben mußten, die eine hohe Alterserwartung haben und

dazugehören. Der gemeinsame Ruhestand braucht nämlich auch eine neue Planung für die Partnerschaft: egal, ob man den Beruf aufgibt oder ob die Kinder aus dem Haus gehen – es verändern

nach der Arbeit« akzeptieren, wie geistige Anregung, Gedankenaustausch, gemütlicher Stammtisch und einiges mehr. Es sollte also jemand sein, der/die Freude hat, mit Menschen Kontakt zu



Das Foto wurde von Herrn Hans-Horst Großmann aufgenommen. Es zeigt Herrn Günter Stege (rechts) und Herrn Bruno Hohmann, die langjährigen Organistoren, bei der Verabschiedung durch den Seniorenkreis am 30. Juni 2004 an unserem traditionellen Stammtisch-Treffpunkt, dem Restaurant Rheinterrassen in Mainz.

geistig wie körperlich top-fit sind. Allerdings sind viele von denen, die heute in den Ruhestand gehen, noch nicht im Rentenalter... Daraus erwachsen für einen heutigen Seniorenkreis zusätzliche neue Aspekte.

Ich glaube, an den Vorstellungen der damaligen Gründer, daß ein Ingenieur im Ruhestand nach wie vor an Gedankenaustausch, geistiger Anregung und Geselligkeit im Kreis von ähnlich Gesinnten interessiert bleibt, wird sich nicht viel geändert haben. Um so mehr, als sich in den vergangenen Jahren sehr deutlich die Erkenntnis durchgesetzt hat, daß die Ehefrauen/Partnerinnen der Ingenieure zum Seniorenkreis

sich die gewohnten Alltagskonstellationen.

Der jetzige Seniorenkreis hat am 30. Juni dieses Jahres seine beiden gemeinsamen Leiter Günter Stege und Bruno Hohmann feierlich verabschiedet. Wir haben ihnen für eine Vielzahl interessanter Veranstaltungen danken können und wir hoffen nun, daß sich im Kreis der VDI-Mitglieder jemand findet, der ihre Aufgabe übernimmt.

Ich würde dieses Ehrenamt in etwa so beschreiben: Ein künftiger Leiter – ausdrücklich betonen möchte ich, daß wir uns auch eine Frau an der Spitze des Seniorenkreises vorstellen könnten – sollte dieselben Ziele der Gründerväter für den Ausklang der »Zeit

pflegen und soziale Bindungen zu erhalten und sich zutraut, Halb- oder Ganztagestouren zu interessanten Zielen in der Umgebung zu organisieren. Einige Beispiele aus letzten Jahren sollen stellvertretend genannt werden: Bundeskriminalamt, ZDF, Institut Fresenius, Börse Frankfurt, Flughafen Hahn – und am 29. September zur Betriebsbesichtigung bei *Hassia* in Bad Vilbel.

Bitte beachten Sie Veranstaltungskalender.

Jutta Stemmildt

Die Industrie einbinden

Unter dem Leitsatz »Die Industrie in das Studium einbinden« praktiziert der Fachbereich 2 der FH Bingen neben Praxissemester und Projektarbeiten weitere Formen der Zusammenarbeit mit der Industrie.

Der Fachbereich 2, nach der neuen Hochschulgrundordnung **FB 2 - Technik, Informatik und Wirtschaft**, veranstaltet während der Vorlesungszeit wöchentlich Industrie-Seminare – zum Teil als Gemeinschaftsveranstaltungen mit dem VDI Rheingau-Bezirksverein. Außerdem veranstaltet er jährlich einen Industrietag und eine Fachrichtungsexkursion. Auch hier ist der VDI beteiligt.

Industrietag: Achstes Mal

Am 18. Juni, dem deutschlandweiten Tag der Technik im Jahr der Technik, veranstaltete der FB 2 seinen achten Industrietag unter dem Motto »Mechatronik, Mobilität, Multimedia«. Mit 336 Teilnehmern, darunter auch Gäste von Schulen und von anderen Hochschulen, erlebte die FH einen Höhepunkt im Sommersemester. Mit 22 Informationsständen präsentierten sich Firmen der Region. Auch der Rheingau-Bezirksverein des VDI war wieder mit einem Stand vertreten. Vorsitzender Dr. Meinhard Münzenberger informierte persönlich Studierende über den VDI und warb mit Erfolg neue Mitglieder.



Zahlreiche Firmen nutzen den Industrietag, um ihre innovativen Produkte vorzustellen und um Kontakte zu knüpfen.

Die Organisation des Industrietags lag auch dieses Jahr wieder in den Händen einer studentischen Projektgruppe, die den Tag professionell vorbereitete und perfekt gestaltete.

Die Hauptvorträge des Vormittags befassten sich mit Fahrzeug-Informationssystemen und deren Beitrag zu Mobilität, Sicherheit und Unterhaltung sowie mit telematischen GPS-gestützten Steuerungen von Schleppern. Die Workshops am Nachmittag waren den Studiengängen Elektrotechnik, Informatik, Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen zugeordnet. Die Studierenden knüpften Kontakte für Praxissemester, Diplomarbeiten und Jobs, die Professoren diskutierten mit den Firmen über Kooperationsformen. Abends sprach Peter Frey, Leiter ZDF-Studio Berlin, über sein Buch »Leben in einer verletzlichen Welt«. Der gemütliche Ausklang des Industrietags war wieder verbunden mit einem Ehemaligentreffen. Der

nächste Industrietag wird am Freitag, 3. Juni 2005 stattfinden.

Fachrichtungsexkursion

Auch dieses Jahr unterstützte der VDI Rheingau-Bezirksverein, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Fachhochschule Bingen e.V., die Exkursion von Maschinenbau und Wirtschaftsingenieurwesen. Die dreitägige Exkursion führte diesmal in den Köln-Aachener Raum.

Die Stationen waren TRW AUTOMOTIVE in Koblenz und SIEMENS-Prüfcenter Wegberg-Wildenrath (Prüfeinrichtungen und Testgelände für Schienenfahrzeuge). In Mönchengladbach informierten wir uns bei TRÜTZSCHLER über Baumwollverarbeitungsmaschinen. ISE INNOMOTIVE SYSTEMS, Duisburg, zeigte Innenhochdruckumformen und Roboterschweißen. Das Energieunternehmen RWE RHEINBRAUN in Garzweiler beeindruckte mit seinem Braunkohle-Tagebau.

Erwin Hasenjäger



Innovatives Angebot, Tradition und persönliches Flair

Dr.-Ing. Friedrich Uffelmann, Präsident der FH Bingen



Die Fachhochschule Bingen wurde vor über 100 Jahren als *Rheinisches Technikum* von Hermann Hoepke gegründet. Die gute Infrastruktur und die landschaftlich reizvolle Lage am Rhein-Nahe-Eck waren entscheidend für die Standortwahl. Seit damals wird den Studierenden eine praxisnahe und zukunftsorientierte Technologieausbildung angeboten, die Bingen als Hochschulstandort bis heute attraktiv macht.

2132 Studierenden (WS 2003/04) werden am modernen FH-Campus in Bingen-Büdesheim (siehe Bild oben) und im historischen Hochschulgebäude im Stadtgebiet intensiv von einem Team aus 65 Professoren und 85 Mitarbeitenden in persönlicher Atmosphäre betreut. Das Spektrum des Angebots reicht von traditionellen Ingenieurwissenschaften über die moderne Informations- und Kommu-

nikationstechnik bis zu einer breiten Auswahl biologisch-naturwissenschaftlicher Studiengänge. Ein qualitätsorientiertes Studium bedingt aber auch eine anwendungsorientierte Forschung. Hier genießt die FH Bingen in der Wirtschaft über die Region hinaus einen sehr guten Ruf. Dabei ragen die Bereiche rationelle und regenerative Energienutzung, Life Science, Informationstechnik und Automobiltechnik heraus. Bei Forschung und Entwicklung unterstützt die Hochschule die Unternehmen durch einen lebendigen Wissenstransfer, dabei helfen:

- Institut für Innovation, Transfer und Beratung (ITB)
- I.E.S.A.R. Institut für Umweltstudien und angewandte Forschung
- Kompetenzzentrum Brennstoffzelle RLP
- Kompetenzzentrum für innovative Informationssysteme

- Kompetenzzentrum für rationelle und regenerative Energienutzung RLP

- Transferstelle Bingen (TSB)

- Zentrum Protein Analyse (ZPA)

Auch bei Diplomarbeiten und Praxissemestern ist die enge Zusammenarbeit für beide Seiten von Vorteil.

Die FH Bingen steht in ständigem Dialog mit den Institutionen und Verbänden der Region. Besonders langjährig und tief ist die Verbindung zum Rheingau-Bezirksverein des VDI, wo seit Jahrzehnten Binger Hochschullehrer in den Arbeitskreisen die gemeinsame Arbeit mit gestalten. Der VDI leistet Beiträge durch die Finanzierung von Exkursionen im Rahmen des Studiums oder die Verleihung des VDI-Preises.

Hochschule und Wirtschaft

Im festen Rhythmus finden an der Fachhochschule Bingen Fachtagungen zu den Themen Agrarwirtschaft,

Umweltschutz, Biotechnologie, Maschinenbau, Elektrotechnik, Informationstechnik, Energienutzung und das Brennstoffzellenforum RLP statt. Kommunen, Industrie, Energieerzeuger, Handwerk, Ingenieure, Architekten, Landwirt- und Forstwirte und die interessierte Bevölkerung nutzen diese als Forum zur Weiterbildung und zur Kommunikation mit der Hochschule. Studierende erhalten dadurch Impulse zur beruflichen Weichenstellung und frühzeitig Kontakt zu potenziellen Arbeitgebern.

7. Energietag Rheinland-Pfalz

Unter dem Motto *Innovation-Effizienz-Zukunft* veranstaltet die Transferstelle Bingen (TSB) in Zusammenarbeit mit der FH Bingen am 23. September den Energietag RLP, der sich weit über die regionalen Grenzen hinaus zum zentralen Treffpunkt für Fachleute der rationellen und regenerativen Energienutzung entwickelt hat. Neue Kraftstoffe aus Biomasse stellt TSB-Leiter Prof. Dr. Ralf Simon in den Mittelpunkt der Fachtagung. Praxisberichte zur rationellen Energieverwendung mit innovativen Technologien in Kommune und Industrie ergänzen das Themenspektrum. Eine begleitende Ausstellung zeigt Anwendungsbereiche und ermuntert zu Dialog und Kooperation.

Innovatives Kart-Projekt

Seit 2003 beschäftigen sich angehende Maschinenbau- und Wirtschaftsingenieuren im 9. Semester unter der Leitung von Professor Dr. Rüdiger Tiemann in einem interdisziplinären Projekt mit der Entwicklung eines gefederten Karts mit ABS. Praxisnah bearbeiten die Studierenden in Kleingruppen alle Projektsta-

dien im Automobilbau von der Idee über die Vorentwicklung bis zur Fertigung. Bisher existiert das Modell als 3-D-Version am Computer. Ziel ist es, ein Demonstrationsobjekt für

ihren renommierten Platz in der Wissenschaftslandschaft des 21. Jahrhunderts behaupten. Hier bilden Tradition, Innovation, Exzellenz und Praxis eine Einheit. ■



Die 2. Kart-Projektgruppe mit Prof. Tiemann im SS 2004.

Studienbewerber und Studierende mit innovativer Technik nach ökonomischen Kriterien zu schaffen. Honoriert wurden die Anstrengungen der beiden ersten Projektgruppen durch eine Einladung zum Weltkongress der Automobilingenieure FISITA 2004 in Barcelona, wo das Konzept vorgestellt wurde.

Ausblick – Zukunftsziele

Die Weiterentwicklung des Studiums im Hinblick auf die neuen Bachelor- und Masterabschlüsse und der enge Spielraum durch die staatliche Finanzierung sind für die FH Bingen große Herausforderungen.

Mit Flexibilität und Kreativität stellt sie sich diesen Aufgaben und wird mit zukunftsorientierten Studien- und Dienstleistungsangeboten

Das Studienangebot an der Fachhochschule Bingen

Angewandte Informatik
 Bioinformatik
 Biotechnologie
 Elektrotechnik
 Ingenieurinformatik
 Internationaler Agrarhandel
 Landwirtschaft
 Maschinenbau
 Umweltschutz
 Verfahrenstechnik
 Wirtschaftsingenieurwesen
 Energie- und Versorgungstechnik
 (kooperativer Studiengang)
 Prozesstechnik
 (berufsinTEGR. Bachelor-Studiengang)
 Fernstudium Informatik (mit ZFH)

Firmenkontakte durch FH-Messe

Am 13. und 14. Oktober 2004 findet zum fünften Mal die hochschuleigene Firmenkontaktmesse statt. Die Fachhochschule Wiesbaden lädt Studierende und Absolventen/innen aller Fachrichtungen ein – auch andere Interessierte sind willkommen.

Im Jubiläumsjahr bieten sich hierfür sogar zwei Gelegenheiten: So findet die *meet@fh-wiesbaden* am 13. Oktober 2004 mit einem Schwerpunkt im Bereich der Wirtschaftswissenschaften am Studienort Wiesbaden und am 14. Oktober 2004 mit einem Schwerpunkt auf den technischen Fachrichtungen am Studienort Rüsselsheim statt.

Im Rahmen beider Veranstaltungen stehen Fach- und Personalverantwortliche der teilnehmenden Unternehmen für persönliche Informations- und Bewerbungsgespräche zur Verfügung. So können sich Studierende und Absolventen/innen in ungezwungener Atmosphäre über die Unternehmen informieren sowie sich um Festanstellungen, Diplomarbeiten, Praktika oder Werkstudententätigkeiten bewerben.

Bewerbungstraining

Damit potentielle Bewerberinnen und Bewerber ihre Chancen im Rahmen der Firmenkontaktmesse nutzen können, findet für Interessierte ein kostenfreies Bewerbungstraining im Vorfeld

statt. Vom richtigen Auftreten auf der *meet@fh-wiesbaden* bis hin zur erfolgreichen Bewerbungsstrategie erhalten Studierende und Absolventen/innen so wertvolle Tips für ihre Karrieregespräche am Veranstaltungstag.

vice zur Verfügung, mit dem man sich den teilnehmenden Unternehmen bereits vorab mit einem aussagekräftigen Qualifikationsprofil vorstellen kann. Mit dem Verweis auf die abgegebene Vorabbewerbung haben Bewerberin-



Bei Gesprächen auf der letztjährigen Kontaktmesse
Wichtig: «Der erste Eindruck bleibt!» Der Erstkontakt ist prägend, denn er lässt sich nicht wiederholen.

Auch hierfür werden zwei Termine angeboten:

6. Oktober 2004, 14 bis 17 Uhr
Studienort Wiesbaden,
Raum 420 (Senatssaal).

7. Oktober 2004, 14 bis 17 Uhr
Studienort Rüsselsheim,
Raum A 6A (Senatssaal).

Interessierte werden gebeten, sich unter www.iqb.de/meet-wi für eine Teilnahme formlos per E-Mail anzumelden.

Vorab bei den Firmen online bewerben

Für interessierte Bewerberinnen und Bewerber steht ein spezieller Online-Bewerbungser-

nen und Bewerber am Veranstaltungstag dann einen optimalen Gesprächseinstieg bei den teilnehmenden Unternehmen, die alle hinterlegten Profile auch als Kopie am Veranstaltungstag vorliegen haben.

Auf der Karrierespur

Das Rahmenprogramm zur Veranstaltung setzt sich aus Unternehmenspräsentationen, Karrierevorträgen sowie Bewerbungsmappen-Checks und individuellen Kurzberatungen durch professionelle Karriereberater zusammen: Auch am Veranstaltungstag sind alle Bewerberser-



Bei Gesprächen auf der letztjährigen Kontaktmesse
Wichtig ist das sogenannte Out-fit: »Kleider machen Leute.« Noch ehe die ersten Worte gewechselt werden, hat das Auge bereits sein Gegenüber taxiert und eine Entscheidung gefällt.

vices komplett kostenfrei!

Alle Informationen zu den Veranstaltungen, die Job-Angebote der teilnehmenden Unternehmen, die Anmeldung für das kostenfreie Bewerbungstraining sowie der Online-Bewerberservice sind im Internet (siehe Kasten) zu finden. Zusätzlich haben wir eine Bewerber-Hotline eingerichtet: Telefon (069) 79 409 555.

Die Veranstaltung wird im Auftrag der Fachhochschule Wiesba-

den von der Frankfurter IQB Career Services AG durchgeführt.

Jin-Hyo Kim

Kampagne IHK Rheinhessen

Wir packen's an!

Der »Nationale Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland« ist ein positives Signal für alle jungen Menschen auf der Suche nach einer Lehrstelle. Zugleich ist mit dem Ausbildungspakt eine Alternative zur drohenden Ausbildungsplatzabgabe gefunden worden. Das stärkt das Vertrauen zwischen Politik und Wirtschaft.

Es macht Hoffnung, wenn sich die besseren Argumente durchsetzen gegen ein Gesetz, das mit teurerer Bürokratie Ausbildungsplätze verhindert hätte. Die Umsetzung des Abgabe-Gesetzes

hätte die IHK-zugehörigen Unternehmen bundesweit 1,2 Milliarden EUR bis 1,5 Milliarden EUR gekostet. Der vereinbarte Pakt kostet sie 200 Millionen EUR.

Besser als ein pauschales Umlageverfahren ist die unternehmensnahe Gewinnung von Lehrstellen unter Eigenregie der Wirtschaft. Das hat das in Rheinhessen erfolgreich erprobte Modell der Ausbildungsplatzlotsen und -paten bewiesen. Es wird mittlerweile in ganz Rheinland-Pfalz praktiziert. Das weckt die Zuversicht, dass die im Pakt vereinbarten Ausbildungsplatzquoten in Rheinhessen erfüllt werden können. So entfallen von den bundesweit vereinbarten 25.000 Plätzen, auf denen nicht vermittelbare Bewerber in den Betrieben eine Einstiegsqualifikation erhalten, 155 auf IHK-zugehörige Unternehmen in Rheinhessen.

Von den bundesweit von der Wirtschaft zugesagten 30 000 neuen Stellen entfallen 186 auf rheinhessische IHK-Firmen. Diese Zahlen zeigen erneut, dass scheinbar unlösbare Probleme beherrschbar werden, wenn man die horrenden Bundeszahlen auf die Regionen herunterbricht.

Der Pakt wird in der Öffentlichkeit bewusst machen, dass die Lösung drängender gesellschaftspolitischer Probleme sehr gut durch partnerschaftliches Handeln zu meistern ist. Der Einbezug aller gesellschaftspolitisch berührten Kräfte sorgt hier mit pragmatischen Mitteln dafür, dass ein zeitlich begrenzter Lehrstellenmangel behoben wird.

Firmenkontaktmesse *meet@fh-wiesbaden*

13. Oktober 2004, 10 bis 16 Uhr
 Studienort Wiesbaden
 Geb. A, Kurt-Schumacher-Ring 18

14. Oktober 2004, 10 bis 16 Uhr
 Studienort Rüsselsheim
 Geb. A, Am Brückweg 26

www.iqb.de/meet-wi

Drei Faktoren verursachen momentan den Engpass:

- Noch bis 2007 verlassen geburtenstarke Jahrgänge die allgemeinbildenden Schulen und suchen auf dem Lehrstellenmarkt nach einem Berufseinstieg.
- Zum vierten Mal in Folge wird es dieses Jahr einen neuen Rekord bei den Unternehmensinsolvenzen geben. Betroffen sind auch ausbildende Betriebe.
- Schließlich zwingt die Konjunkturlage viele Firmen zum Personalabbau. Deren Bereitschaft sinkt, zusätzliche Azubis einzustellen.

In Rheinhessen wurden dennoch seit 1998 jedes Jahr alle ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Bewerber mit einer Lehrstelle versorgt. Das Lotsen – und Patenmodell und das gesellschaftspolitische Verantwortungsbewusstsein der Unternehmerinnen und Unternehmer haben sogar bewirkt, dass Rheinhessen 2002 mit 18,8 Prozent den bundesweit höchsten Zuwachs an neu gemeldeten Lehrstellen verzeichnete. Darum bin ich optimistisch, dass auch 2004 wieder alle ausbildungswilligen und ausbildungsfähigen Bewerber in der Region versorgt werden können.

Wenn auch Sie zu diesem Erfolg beitragen möchten, melden Sie sich bitte bei der IHK für Rheinhessen.

IHK für Rheinhessen
Schillerplatz 7
55116 Mainz

Fax 06131 262-1113

E-Mail:

service@rheinhausen.ihk.de

Alles, was recht (geschrieben) ist

Die Redaktion des RHEINGAU Regional-Magazins verzichtet darauf, die eingesandten Beiträge in der Rechtschreibung zu ändern, wie beispielsweise die FAZ es tut. Diese ändert auf ihrer Jugendseite die schulgerecht geschriebenen Beiträge der jungen Autoren in die klassische Schreibung um. Der Frust ist groß (nicht gross!), wenn sie die Zeitung aufschlagen.

Bei der Rechtschreibreform scheint sich eine Reform der Reform anzubahnen. Denn nach dem gerade erschienenen Duden gibt es mehr als 3000 Schreibweisen, welche neu zugelassen oder verbindlich vorgeschrieben sind. So muß man nach der Duden-Ausgabe 2004 schreiben:

hier bleiben aber **dableiben**
dort bleiben aber **wegbleiben**
Wer möchte darin eine Logik oder eine Vereinfachung erkennen? Mittlerweile ist die Orthographie eine mehr Schlecht- als Rechtschreibung. So wundert es nicht, daß der Widerstand gegen die Beliebtheit wächst. Entgegen der Annahme, daß die Reform der Reform nur in Deutschland die Gemüter entzweit, sind auch in Österreich und der Schweiz entsprechende Bestrebungen im Gang. Die österreichische Bild-Zeitung, die »Kronen Zeitung« ist zur klassischen Rechtschreibung zurückgekehrt. SPÖ-Chef Alfred Gusenbauer sieht »keinen Sinn« in den neuen Schreibregeln und fragt: »Wozu brauchen wir etwas, was niemand haben will und an das sich niemand hält?«

Also, denken Sie beim Lesen nicht, daß das Heft voll von Rechtschreibfehlern ist. Vermutlich gibt es immer eine Regel, nach der das Wort richtig geschrieben ist.

Kurz gefaßt

Das VDI-Kompetenzfeld Informationstechnik (VDI-KfIT) unterstützt die Initiative **Mittelstand sicher im Internet**, die vom Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit und vom Bundesministerium des Innern ins Leben gerufen wurde. VDI-KfIT setzt sich dafür ein, daß die Initiative unter VDI-Mitgliedern Gehör findet, denn viele von ihnen beschäftigen sich mit IT-Infrastrukturen oder sind in leitenden Positionen für diese Themen verantwortlich.

Im Portal <www.mittelstand-sicher-im-internet.de> findet man kurze und leicht verständliche Broschüren und Checklisten, die eine erste Risikoeinschätzung geben und Lösungen zeigen, die auch das Budget und die verfügbaren Personalressourcen kleiner und mittelständischer Unternehmen nicht überfordern.

Das *Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik* (www.bsi.de) ist der fachliche Begleiter der Initiative.



Rheingau-Bezirksverein e.V. Veranstaltungen 2004

Auskunft: VDI Geschäftsstelle, Biebricher Allee, 65187 Wiesbaden, Tel. (0611) 34 14 438

E-Mail: bv-rheingau@vdi.de, Internet: www.vdi.de/bv-rheingau

- Donnerstag, 23. September* *18.00 Uhr*
Vortrag: Dipl.-Ing. Stefan Vothknecht, Frankfurt
www.rhein-main.ueberallfernsehen.de
**Der neue Fernsehempfang DVB-T:
Technik – Vorteile – Voraussetzungen**
Ab Herbst 2004 profitieren auch die Zuschauer im Rhein-Main-Gebiet von dem digitalen terrestrischen Fernsehen (DVB-T). Nach Berlin, Norddeutschland und Nordrhein-Westfalen wird jetzt auch hier die Fernsehübertragung über Antenne von analog auf digital umgestellt. Gesendet wird dann vom Großen Feldberg, dem Fernmeldeturm in Frankfurt und von der Hohen Wurzel bei Wiesbaden.
Rathaus Mainz, Hörsaal
Arbeitskreis Multimedia, Dr.-Ing. Meinhard Mützenberger (E-Mail: Muenzenberger.Meinhard@vdi.de)
- Mittwoch, 29. September* *11.30 Uhr*
Halbtags-Exkursion nach Bad Vilbel
**Besichtigung der Mineralwasserfabrik
»Hassia & Luisen«**
Seniorenkreis, Siegfried Stemmildt, Tel. und Fax (06122) 68 36.
- Donnerstag, 30. September* *19.00 Uhr*
VDI Junioren-Treff
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Studenten & Jungingenieure
suj-wiesbaden@vdi.de
- Mittwoch, 6. Oktober* *15.00 Uhr*
Wir trinken Federweißen
beim »Jungen Oetinger« im Weingut Detlev Ritter und Edler von Oetinger in Erbach, Rheinallee 1 – 3
Seniorenkreis, Organisation Stefan Rudolf,
Tel.(0611) 8 71 73
- Donnerstag, 7. Oktober* *18.00 Uhr*
Vortrag: Robert Würll, Energieberater
Energieberatung für Gebäude im Bestand
Stadthalle Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Grüner Eingang, Kapellenstr. 1
Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss
- 8./9. Oktober* *18 bis 21 Uhr / 9 bis 17 Uhr*
Workshop: Susanne Llopis, Coaching Compact Mainz
Entwicklung eines persönlichen 5Jahres-Plans
50 Euro, Anmeldung unter bopp.lebeda@t-online.de
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp
- Samstag, 9. Oktober* *8.30 bis 16.00 Uhr*
Workshop: Prof. Dr. Siegfried Bornemann, Institut für ganzheitliches Unternehmensmanagement, Leserkursen Vertiefung zum Referat vom 26.11.2004.
**Ab heute immer besser drauf! oder
Wie werde ich der beste Freund meines inneren
Schweinehundes?**
Über Intuition und Wahrnehmung, Motivation und Frustration. Persönliche Erfolgsregeln kennen und anwenden. Ein besseres Verständnis für die unbeschreiblichen Möglichkeiten unseres Gehirns entwickeln.
Anmeldung erforderlich
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig
- Mittwoch, 13. Oktober* *17.30 Uhr*
Vortrag: Volker Giere, RA-Kanzlei Giere, Wiesbaden
**Patentrecht: Wie komme ich zu einem Patent
und wer darf dieses wann und wie nutzen?**
Wie neu und nützlich muß eine patentfähige Idee sein, welche geheimen Wege führen zum Patent und was kostet das? Patent oder Arbeitnehmererfindung.
Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig
- Donnerstag, 14. Oktober* *14.00 bis 19.00 Uhr*
Meß- und Automatisierungs-Fachtreffen
Regionales IndustrieForum
Linearmotorachsen in der Montageautomation
(Prof. Dr.-Ing. Wolf-Dieter Goedecke, G.A.S., St. Georgen); **Industrial Ethernet in der Automatisierung**
(Dipl.-Ing. Roland Schmitz, DS DATA SYSTEMS, Braunschweig); **Industrielle Bildverarbeitung** (Dipl.-Ing. Thomas Nepstad, Cognex Germany, Karlsruhe); Aussprache und Themensammlung – im Anschluß ist ein gemütlicher Ausklang vorgesehen.
FH-Bingen, Berlinstr. 109, Raum 1-145



Rheingau-Bezirksverein e.V. Veranstaltungen 2004

Auskunft: VDI Geschäftsstelle, Biebricher Allee, 65187 Wiesbaden, Tel. (0611) 34 14 438

E-Mail: bv-rheingau@vdi.de, Internet: www.vdi.de/bv-rheingau

Arbeitskreis Meß- und Automatisierungstechnik,
Erwin Hasenjäger, hasenjäger.erwin@vdi.de

Dienstag, 19. Oktober *ganztägig*

Informationsveranstaltung

Senior Expert Service (SES)

Ingenieure im Unruhestand engagieren sich ehrenamtlich bei Auslandsprojekten in Schwellen- und Entwicklungsländern.

VDI Hauptgeschäftsstelle in Düsseldorf,

Graf-Recke-Straße 84, Info Tel. (0221) 62 14 - 640

Mittwoch, 20. Oktober *15.00 Uhr*

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz

Seniorenkreis Siegfried Stemmildt, Tel. und Fax
(06122) 6836

Dienstag, 26. Oktober *18.00 Uhr*

Vortrag: Tilman Au, New Identity AG, Mainz

<http://www.newIdentity.de>

Open-Source-Anwendungen als Schlüssel zum erfolgreichen Content-Management

Institut für Informatik, Uni Mainz, Staudingerweg 9,
Geb. 2413, 5. Stock, Raum 432 (Hilbert-Raum)

Arbeitskreis Multimedia, Dr.-Ing. Meinhard Mützenberger (E-Mail: Muenzenberger.Meinhard@vdi.de)

Donnerstag, 28. Oktober *19.00 Uhr*

VDI Junioren-Treff

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Studenten & Jungingenieure
suj-wiesbaden@vdi.de

Mittwoch, 3. November *15.00 Uhr*

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz

Seniorenkreis Siegfried Stemmildt, Tel. und Fax
(06122) 68 36.

Mittwoch, 3. November *17.30 Uhr*

Vortrag: Bernd Griemsmann, Adam Opel AG,
Rüsselsheim

Bearbeiten, Beurteilen von mehrteiligen FMEAs – die Übersicht von komplexen

Systemen behalten (ergänzend zu Referat vom 11. Februar / Workshop am 8. Mai 2004)

FMEA Methodik mit Formblatt-Vorgehensweise bei Arbeitsteilung, Analyse erstellen und bis zur Freigabe pflegen. Design- und Prozeß-FMEA in einem System. Software-Anwendungsmöglichkeiten.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Montag, 15. November *19.00 Uhr*

Vortrag: Juliane Pochowski, Geschäftsführerin,
Search Partners Services, Frankfurt

Die richtige Frau am falschen Ort?

Bei beruflicher Neuorientierung: Passen Unternehmensstruktur und -kultur zu mir? Über die Rolle von Personalberatungen und über die Regeln für Beratungssuchende.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz

Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp

Mittwoch, 17. November *12.00 Uhr*

Traditionelles Martinsgans-Essen

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz

Anmeldungen bitte bis 10. November an Seniorenkreis Siegfried Stemmildt Tel. und Fax (06122) 68 36

Mittwoch, 17. November *14.00 Uhr*

Sonderkolloquium zum 400. Geburtstag von Johann Rudolf Glauber

Glauber – sein Wundersalz und der Wein

Vom Weinstein zur modernen Weinforschung, Vorträge, Experimente, Exponate, Poster und ... Weinprobe!

DECHEMA, Frankfurt, Theodor-Heuss-Allee 25,

Siehe: www.dechema.de/jahr-der-technik,

Tel.(069) 564 267

Montag, 22. November *18.00 Uhr*

Vortrag: Pero Micic, Future Management Group AG

Zukunftsmanagement

FH-Bingen, Berlinstr. 109, Saal 5-101

Mittwoch, 24. November *17.30 Uhr*

Vortrag: C.-Andreas Dalluege, IBK-Management Solutions GmbH, Wiesbaden

Exzellenter Einstieg – Lösungen zur verein-



Rheingau-Bezirksverein e.V. Veranstaltungen 2004

Auskunft: VDI Geschäftsstelle, Biebricher Allee, 65187 Wiesbaden, Tel. (0611) 34 14 438

E-Mail: bv-rheingau@vdi.de, Internet: www.vdi.de/bv-rheingau

fachten Implementierung des EFQM-Modells im Mittelstand

Pragmatische Ansätze im modernen TQM. Kontinuierliche Verbesserung als EFQM Einstieg. Organisationsweite Erhebungs- und Bewertungsmethoden. Einbeziehung des Unternehmens in die Prioritätenliste und Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen.

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Qualität, Gerd Hellwig

Donnerstag, 25. November 19.00 Uhr

VDI Junioren-Treff

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Studenten & Jungingenieure
suj-wiesbaden@vdi.de

Dienstag, 30. November 18.00 Uhr

Vortrag: Holger Mayer, HMC2 Consulting, Kronberg

Wie Bilder laufen lernen:

bewegte Darstellungen auf Internetseiten
Vom simplen GEBlinke bis zum anspruchsvollen Videofilm reicht die Palette der Bewegtbildanimation. Wie funktionieren die Formate GIF und Flash, wie kommen Videos, Panoramabilder und 3D-Objekte auf die Internetseite und welchen Nutzen bringen sie?

Institut für Informatik, Uni Mainz, Staudingerweg 9, Geb. 2413, 5. Stock, Raum 432 (Hilbert-Raum)
Arbeitskreis Multimedia, Dr.-Ing. Meinhard Mützenberger (E-Mail: Muenzenberger.Meinhard@vdi.de)

Mittwoch, 1. Dezember 15.00 Uhr

Stammtisch

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Siegfried Stemmildt, Tel. und Fax
(06122) 68 36

2. bis 3. Dezember

Werksbesuch

Firma Tehalit in Heltersberg

Fertigung von Kunststoffkanälen; freie Busfahrt mit

Übernachtung (begrenzte Teilnehmerzahl)

Arbeitskreis Bautechnik, Wolfgang Truss

Montag, 13. Dezember 19.00 Uhr

Weihnachtsessen

Restaurant Zur Kanzel, Grebenstraße 4, Mainz
Arbeitskreis Frauen im Ing.-Beruf, Rita Bopp

Mittwoch, 15. Dezember 15.00 Uhr

Weihnachts-Stammtisch

Wer möchte, bringt ein kleines Weihnachts-Geschenk mit, steckt es in den Nikolaussack und darf sich am Ende ein Geschenk aus dem Sack nehmen.

Restaurant Rheingoldterrassen, Mainz
Seniorenkreis Siegfried Stemmildt, Tel. und Fax
(06122) 68 36.

Freitag, 17. Dezember 19.00 Uhr

VDI Junioren-Weihnachtsfeier

Erbacher Hof, Grebenstraße 24 - 26, Mainz
Arbeitskreis Studenten & Jungingenieure
suj-wiesbaden@vdi.de

+++ Vorschau 2005 +++

Donnerstag, 20. Januar 18.00 Uhr

Vortrag: Martin Kutschka, Energieberater

Bundesweite Fördermitteldatenbank

Forderungen des Bundes, der Länder, Kommunen und Energieversorger im Bereich Bauen, Sanieren und Energiesparen

Stadthalle Flörsheim, Flörsheimer Stuben, Grüner Eingang, Kapellenstr. 1

Arbeitskreis »Bautechnik« Wolfgang Truss

Samstag, 26. Februar

Festveranstaltung

100 Jahre VDI Rheingau-Bezirksverein

Kurfürstliches Schloß in Mainz

Der Eintritt zu den VDI-Veranstaltungen ist frei, so weit nicht anders vermerkt. Gäste sind herzlich willkommen.

Kurzfristige Änderungen werden im Internet-Veranstaltungskalender angegeben.

VDI Regional-Magazin · VDI-Rhg-BV · Biebricher Allee 58 · 65187 Wiesbaden

PVST

Deutsche Post AG

Entgelt bezahlt D 42856

Das persönliche Exemplar für

Feld für Versandanschrift

100 Jahre

VDI Rheingau-Bezirksverein

Festschrift

Wir suchen noch Erlebnisse, Begebenheiten oder Anekdoten aus vergangener Zeit. Wer kann einen eigenen Beitrag schreiben oder aus Firmenarchiven Material beisteuern?

Bitte setzen Sie sich mit der Redaktion des RHEINGAU Regional-Magazins in Verbindung,